



Katholikenrat  
der Bistumsregion  
Mönchengladbach



Katholikenrat  
der Bistumsregion  
Heinsberg

Mönchengladbach, den 20. März 2023

## **Offener Brief an den Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, zum Umbau der Nutztierhaltung zu mehr Tierwohl**

Sehr geehrter Herr Bundesminister Özdemir,

die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung im Bistum Aachen (KAB) und die regionalen Katholikenräte Mönchengladbach und Heinsberg haben innerhalb der vergangenen 18 Monate das Projekt „Schwein haben“ in Kooperation mit fast 50 weiteren Akteuren, wie dem **Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW** (Frau Dr. Gerlinde von Dehn und Herr Prof. Dr. Friedhelm Jaeger), der **Verbraucherzentrale NRW**, der **Landwirtschaftskammer NRW** (Versuchs- und Bildungszentrum „Haus Düsse“), dem **Lehrstuhl für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW**, der **Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen mbH**, regionalen **Landwirten** aus der **konventionellen und biologisch orientierten Schweinezucht**, der **Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach**, dem **Rheinischen Landwirtschafts-Verband e. V.**, dem **Naturverbund Niederrhein Großschlachtereier Thönes e. K.**, um nur einige zu nennen, durchgeführt.

Ziel des Projektes war Aufklärung, Bewusstseinsbildung und einen offenen gesellschaftlichen Diskurs für einen verantwortungsvollen Umgang in Fleischproduktion und Fleischkonsum im Sinne einer artgerechten Haltung und des Tierwohls zu schaffen. Anhand eines ökologisch-artgerecht aufgezogenen und tiergerecht geschlachteten Schweines sowie einer regional ausgerichteten Fleischverwertung wurden praxisnah die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung für artgerechte Tierhaltung, gemeinwohlorientiertes Wirtschaften sowie nachhaltiges Konsumverhalten aufgezeigt.

In den Projektveranstaltungen standen uns Menschen aus Politik, Wissenschaft, Landwirtschaft, Fachverbänden, Landwirtschaftskammer NRW, Schlachtbetrieben, Metzgereien sowie Verbraucher:innen mit Rat und Tat zur Seite.

Jetzt, nach Beendigung des Projektes, zieht die Projektgruppe folgendes Fazit:

- **Für uns gilt „Weniger ist Mehr“ – Klasse statt Masse. Fleisch kann und darf kein Massenprodukt zu Dumping-Preisen sein.**
- **Das Tierwohl und die artgerechte Tierhaltung müssen Vorrang vor markt- und betriebswirtschaftlichen Kriterien in der Nutztierhaltung und Fleischproduktion haben.**
- **Wir, als Christen:innen, wollen dem Nutztier als Mitgeschöpf Priorität schenken. Hierzu brauchen wir als Konsumenten:innen Entscheidungshilfen seitens der Politik für den Alltag.**
- **Landwirtschaftliche Betriebe benötigen eine finanzielle Förderung und einen fairen Fleischpreis, um eine nachhaltige Entwicklung zu mehr Tierwohl bei gleichzeitiger Existenzabsicherung zu ermöglichen.**
- **Die Einrichtung der ausschließlich artgerechten Nutztierhaltung und Fleischproduktion muss in einem regionalen Wirtschaftskreislauf ermöglicht werden!**

Am 11. Februar 2020 und 19. April 2022 sprach das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung (Borchert-Kommission - eingesetzt durch das BMEL) seine Empfehlungen aus:

Die Kommission analysierte die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen und suchte Lösungswege für einen flächendeckenden Umbau in der Nutztierhaltung. Sie zeigte Ansätze zu einer Verbesserung der gesellschaftlichen Akzeptanz der Nutztierhaltung auf und entwickelte Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Nutztierstrategie zu mehr Tierwohl.

Diese Empfehlungen fanden grundsätzliche politische Zustimmung durch den Bundestag (03.07.2020) und den Bundesrat (05.03.2021) sowie der Agrarministerkonferenz (01.04.2022). Diese Empfehlungen werden gemeinsam von führenden Interessenvertretern:innen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft, Umweltverbänden, Wissenschaft und Verbraucherverbänden getragen.

Die Ergebnisse liegen dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft seit bald einem Jahr vor.

Die Begleitung dieses dringend erforderlichen Umbaus in der Nutztierhaltung zu einem klima-, umwelt- und tiergerechten sowie wirtschaftlich tragfähigen System gelingt nur über die Einführung einer Tierwohlprämie, die staatlich finanziert und nachhaltig vertraglich zugesichert wird. Zweck ist der Ausgleich für die Mehrkosten, die Landwirte:innen für mehr Tierwohlniveau erbringen müssen.

Nur so ist langfristig Nutztierhaltung in Deutschland denkbar!

Wir, die Projektgruppe „Schwein haben“, begrüßen die Einführung einer langfristigen staatlichen Tierwohlprämie (Erhöhung der ermäßigten Umsatzsteuer auf 19 % bzw. mengenbezogene Verbrauchersteuer und sozialpolitische Flankierung) bei schrittweiser Erhöhung des Tierwohlniveaus im Sinne des Kompetenznetzwerkes.

Sie ist Fundament für eine zukunftsfähige Umorientierung.

**Wir fordern den Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Cem Özdemir, und die Mitglieder der Ampelkoalition auf, umgehend und in Gänze die Empfehlungen der Borchert-Kommission in die Wege zu leiten und umzusetzen. Wir lehnen eine Umsetzung nur einzelner Elemente ab.**

**Es liegt alles auf dem Tisch!**

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Brack

**KAB der Diözese Aachen**

Hans-Peter Katz

**Katholikenrat Mönchengladbach**

Lutz Braunöhler

**Katholikenrat Heinsberg**